

AUSSTELLUNG
Memory of Eisenbart
Efa Mühlethaler und Françoise Caraco
«AGAINST EXPECTATION»
28. Juni – 13. Juli 2013

Eröffnung: Donnerstag, 27. Juni 2013, 18 Uhr
Pressetreffen: Donnerstag, 27. Juni 2013, 16 Uhr

Counter Space ist ein neuer Ausstellungs- und Projektraum in Zürich, der künstlerische und kulturelle Projekte aus verschiedenen Regionen zeigt. Die zweite Ausstellung «AGAINST EXPECTATION» zeigt im Rahmen der Projektserie «Memory of Eisenbart» Einblicke in das gemeinsame Schaffen der Schweizer Künstlerinnen Efa Mühlethaler (*1962) und Françoise Caraco (*1972).

Mit der Arbeit «AGAINST EXPECTATION» transformieren die Künstlerinnen Counter Space durch verschiedene Ebenen zu einem Raum der Recherche und Produktion, um ihn schliesslich in Form eines Ausstellungsraums als Gefäss für die ortsbezogen entstandene Arbeit zu nutzen. Die künstlerische Inszenierung ist eine Montage verschiedener Elemente, die konkret nicht mehr des aktuellen Ortes bedarf, sondern losgelöst zwischen Realität und Fiktion an den Ort erinnert.

Der Kiesplatz im nebenan liegenden Seeburgpark Zürich zum Beispiel erinnert noch an die Grundstückgrösse einer Villa, die in den 70er Jahren abgerissen wurde. Erzählungen deuten darauf hin, dass sich immer noch ein Keller darunter befindet. Eine pavillion-artige Konstruktion trennt heute die Parkanlage vom anliegenden Gebäudekomplex, in dem sich auch Counter Space befindet. Auf diese Weise verdichten sich Hinweise, Vermutungen und Überlieferungen zu einem ortsbezogenen Geflecht und überlagern den gegenwärtigen Raum mit einer imaginären Landschaft.

Es entsteht ein Archiv, das assoziativ geordnet und nicht eben chronologisch gedacht ist, und in das der Besucher eintauchen kann. Eine Computerstimme liest Zeitungspassagen vor, Videofragmente vermitteln Eindrücke und Atmosphären der Umgebung, als Intervention findet auf dem Kiesplatz die zeremonielle Vergrabung und Einbetonierung einer Kapsel bestehend aus den gesammelten Daten statt.

Es handelt sich bei dieser Arbeit um ein erweitertes Erinnerungserbe. Denn durch die Zerstörung der Villa Seeburg in den 70er Jahren entstand ein politisches Engagement, dank dessen die Denkmalschutzdebatte thematisiert wurde. Erst durch die Initiative der Stadtbevölkerung kaufte die Stadt in den 90er Jahren schlussendlich den Park (für 20 Millionen Franken). Die Verkäufer verfügten ein Bauverbot bis 2030. Dieses Erinnerungserbe nimmt somit ebenso Bezug auf eine Vergangenheit, die von einer kollektiven Komponente durchzogen ist.

Dieses Erbe kann durch die körperliche Arbeit und Hingabe während der zeremoniellen Vergrabung der Kapsel reaktualisiert werden. Die Kapsel ist bildlich gesprochen eine kulturelle Erinnerung und die Präfiguration einer gesellschaftlichen Zukunft, die sich verdichtet, aber aus kritischer Perspektive auch in einem noch uneingelösten Zustand einfriert.

Und was geschieht danach? «AGAINST EXPECTATION» beschreibt einen aktuellen Zustand und eine Lektürewiese, die noch unvollendet ist.

Veranstaltung:

Picknick im Park

7. Juli 2013, 14h – 17h

Die Kapsel wird am 7. Juli, 14h30 im Seeburgpark vergraben.

Seeburgpark Zürich, Zollikerstrasse/Mühlebachstrasse, Tram 2, 4 oder Bus bis Höschgasse.

Tram 11, Bus 31 oder Forchbahn S18 bis Hegibachplatz.

Künstlerinnen:

Françoise Caraco (* 1972) in Basel, lebt in Zürich, 1992 – 97 BA Fotografie, Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und 2008 – 11 MA of Arts, Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), Zürich.

Auszeichnungen/Preise: 2012 Kunststipendium Kunstkredit Basel, 1999 Werkstipendium Kanton Zürich, 1998 Eidgenössischer Kunstpreis. Ausstellungen (Auswahl) 2013: "Werk-und Atelierstipendien der Stadt Zürich 2013", Helmhaus Zürich, "Fergangenheit Fake Fiktion" Corner College, Zürich, 2012: "Warum nicht sagen was passiert" Kunstverein Freiburg, „retten halten löschen“, Vorzimmer Zürich, „Kunstkreditausstellung 2012“, Erlenmatte Basel. (www.francoise.caraco.ch)

Efa Mühlethaler (* 1962) in Bern, lebt in Bern und Zürich, 1994 – 97 BA Kunst, Schule für Gestaltung (SfG), Basel. 2009 – 11 MA of Visual Communication and Iconic Research, Hochschule für Kunst (HgK), Basel. Ausstellungen: 1999 "Elfmeter", Gruppenausstellung im Wankdorfstadion Bern. 2000/2001 Kantonales Stipendium Bern. 2004 Galleryske, Bangalore/Indien. 2004 Progr, Zentrum für Kulturproduktion, Bern. 2008 artpicnic, Kunstweg Wabern, Bern. Ab 2005 div. Videoproduktionen für Theater und Ausstellungen. Ab 2007 Leiterin Abteilung Weiterbildung der F+F Schule für Kunst und Mediendesign Zürich.

Memory of Eisenbart:

Efa Mühlethaler und Françoise Caraco bewegen sich an der Grenze von dokumentarischer Datensammlung und narrativer Geschichtenerzählung. Für das Sammeln von Informationen lässt sich die das Projekt «Memory of Eisenbart» temporär in Räumen nieder. Vor Ort werden in einer ersten Phase Daten registriert, gespeichert und festgehalten. Der Raum wird nach seiner architektonischen Struktur, seiner Nutzung und seiner Geschichte befragt. Dies geschieht manchmal sachlich systematisch und manchmal rein nach persönlichen und intuitiven Kriterien. Die Wahl der Medien spielt eine wichtige Rolle: wie wird etwas festgehalten, wie wird es geordnet und was wird überliefert? Bei der Auswertung und Verarbeitung der Daten wird das Arbeitsmaterial nie nur als Abbild von Realität angeschaut. Die gesammelten Daten dienen als Ausgangslage für eine künstlerische Arbeit: digitale Datenregistrierung wird mit Erinnerungen vermischt, Tatsachen mit Spekulationen verwoben.

Zu Counter Space:

Der Ausstellungsraum Counter Space geht folgenden Fragestellungen nach: Wie stellen wir uns einen praxisnahen Ort für Kunst vor? Wie kann der Druck der Produktivität der Spektakelgesellschaft gemindert werden, und wie können dadurch neue kulturelle und künstlerische Zusammenhänge und Experimentierfelder entstehen? Ziel ist es, Kriterien zur Bestimmung eines praxisnahen Ortes für Kunst herauszuarbeiten und in einen aktuellen Diskurs zu stellen. Counter Space dient den Künstlerinnen als experimentelles Schaufenster, in dem angedachte Ideen und offene Erzählstrukturen nebeneinander Platz finden.

Mit der Unterstützung von: Präsidialdepartement Stadt Zürich